

PUCKIS ERDENFAHRT.

EIN SATYRISCHER ROMAN.

1. — EIN SEELENHANDEL.

Dies Kind ist der leibhaftige Teufel, jammerte damals meine Mutter, als ich dem Apachenhäuptling „Zischende Schlange“, vulgo Peter Seiler, ein kunstgerechtes Loch in seinen Dickschädel gehauen hatte, und dessen Schleuder als Trophäe schwingend, von siegreichem Kriegspfad ins mütterliche Wigwam heimkehrte.

Der „Große Puma“ fühlte sich durch das Attribut eines leibhaftigen Teufels sehr geschmeichelt, und machte ihm hinfüro alle Ehre, indem er möglichst viele Löcher in seine Hosen riß, und in die Köpfe der „Zischenden Schlange“ und seiner Unterhäuptlinge schlug. Und wenn seine Tante Anastasia dann verzweifelnd die Hände rang und jammerte, stieß der „Große Puma“ sein Kriegsgeheul aus und lief zum Hollunderbaum in der Gartenecke, um sich mit dessen Beeren zu tätowieren und mit den feindlichen Sioux die Friedenspfeife zu rauchen.

Manchmal geschah es, daß zur Schande des ganzen Apachenstammes die gar nicht trappermäßig gesinnte Tante das würdige Friedensfest zum allgemeinen Bedauern